

Inhaltsverzeichnis

1	Problemstellung	1
2	Rahmenbedingungen für die zweckadäquate Ausgestaltung der kaufmännischen Rechnungslegung an öffentlichen Hochschulen in Deutschland	7
2.1	Rahmenbedingungen der öffentlichen Governance	7
2.1.1	Begriffsabgrenzung in den Bereichen der Governance und der Corporate Governance	7
2.1.1.1	Governance	7
2.1.1.2	Corporate Governance	8
2.1.2	Theoretische Einordnung des Begriffs Governance im Lichte der Neuen Institutionenökonomik	11
2.1.2.1	Grundlagen der Institutionenökonomik	11
2.1.2.2	Property-Rights-Theorie	12
2.1.2.3	Transaktionskostentheorie	13
2.1.2.4	Prinzipal-Agent-Theorie	15
2.1.3	Systeme der Governance	18
2.1.3.1	Monistisches versus dualistisches Verwaltungssystem	18
2.1.3.2	Interne und externe Governance-Organe und Mechanismen	18
2.1.4	Steuerungsmodelle im öffentlichen Sektor	20
2.1.4.1	Darstellung ausgewählter Steuerungsmodelle	20
2.1.4.1.1	Bürokratiemodell	20
2.1.4.1.2	Neues Steuerungsmodell (NSM)	21

2.1.4.2	Outcomeorientierung und wirkungsorientierte Steuerung	22
2.1.4.2.1	Auswirkungen der New-Public-Management-Welle auf Steuerungsmechanismen im öffentlichen Bereich	22
2.1.4.2.2	Kommunales Steuerungsmodell (KSM)	26
2.1.4.3	Abgrenzung des Governance-Begriffs für den öffentlichen Sektor	26
2.1.4.4	Perspektiven des Governance-Begriffs im öffentlichen Sektor unter besonderer Berücksichtigung von Kontrollaspekten	29
2.1.5	Ausgestaltung der Steuerungsperspektive an deutschen Hochschulen im Kontext des öffentlichen Governance-Begriffs	30
2.1.5.1	Gesellschaftliche Rolle und damit verbundene Aufgaben und Ziele deutscher Hochschulen	30
2.1.5.2	Unterschiedliche Anforderungen an Hochschulen im gesellschaftlichen Kontext	32
2.1.5.3	Herausforderungen und Risikoumfeld von Hochschulen	34
2.1.6	Beeinträchtigungen des Steuerungsverhältnisses zwischen Land und Hochschulen aufgrund unzureichender Informationsgrundlagen	35
2.2	Rahmenbedingungen der hochschulischen Aufgaben und der Finanzierungsstruktur	40
2.2.1	Rechtsform der deutschen Hochschulen	40
2.2.2	Finanzierungssystem der öffentlichen Hochschulen in Deutschland	42
2.2.2.1	Föderalismus in der deutschen Hochschulfinanzierung	42
2.2.2.2	Finanzierungsquellen für deutsche Hochschulen	43
2.2.2.2.1	Grundfinanzierung	43
2.2.2.2.2	Drittmittel	47

2.2.3 Zwecksetzung notwendiger Rechnungssysteme in Hochschulen	50
2.2.4 Eignung handelsrechtlicher GoB für die Hochschulrechnungslegung	53
2.3 Ausgestaltung und Funktion des Rechnungswesens von Hochschulen	57
2.3.1 Entwicklungsphasen des Hochschulrechnungswesens	57
2.3.1.1 Kameralistik	57
2.3.1.2 Kosten- und Leistungsrechnung	59
2.3.1.3 Kaufmännische Rechnungslegung	62
2.3.2 Kaufmännische Rechnungslegung als zweckadäquates Informationsinstrument für die Governance zwischen Land und Hochschulen	63
2.3.2.1 Normativer bilanztheoretischer Ansatz	63
2.3.2.2 Zwecke der kaufmännischen Rechnungslegung im dritten Buch des HGB	64
2.3.2.3 Gewinnansprüche	65
2.3.2.4 Prinzipien der GoB	65
2.3.2.4.1 Wirtschaftliche Betrachtungsweise	65
2.3.2.4.2 Objektivierungsprinzip	66
2.3.2.4.3 Abschlussstichtagsprinzip	66
2.3.2.4.4 Vermögensermittlungsprinzip	67
2.3.2.4.5 Vorsichtsprinzip	70
2.3.2.4.6 Realisationsprinzip	72
2.3.2.4.7 Imparitätsprinzip	73
2.3.2.5 Informationspflichten	74
2.3.2.6 Die Kosten- und Leistungsrechnung als Informationsfundament für die interne Steuerung von Hochschulen	75
2.3.2.7 Vorteile der kaufmännischen Rechnungslegung als Informationsinstrument für die Governance zwischen Land und Hochschule	76
2.3.3 Bund- und länderspezifische Gesetzgebungen als Leitplanken der hochschulischen Rechnungslegung	78

2.3.3.1	Haushaltsgrundsätzgesetz	78
2.3.3.2	Landeshaushaltsordnungen und Landeshochschulgesetze	78
2.3.3.3	Standards staatlicher Doppik	81
2.3.3.4	EPSAS	83
3	Empirische Analyse der Hochschulrechnungslegungspraxis	87
3.1	Fragestellungen	87
3.2	Methodik der Analyse der Jahresabschlüsse	88
3.2.1	Ausgestaltung der Stichprobe	88
3.2.2	Bewertungsindex zur Messung der Vergleichbarkeit	91
3.2.2.1	Harmonisierungsdefinition	91
3.2.2.2	Messung des Harmonisierungsgrades	93
3.2.2.3	Bedeutung von Umweltfaktoren für die Harmonisierung hochschulischer Rechnungslegung	94
3.2.2.4	Vollständigkeit und Operationalisierbarkeit der Harmonisierungsdefinition	95
3.3	Ergebnisse der Analyse der Jahresabschlüsse	96
3.3.1	Strukturelle Feststellungen	96
3.3.1.1	Vorbemerkungen	96
3.3.1.2	Adressatenbezug	97
3.3.1.3	Bilanzverhältnisse	98
3.3.1.3.1	Bilanzsummen	98
3.3.1.3.2	Quoten der unterschiedlichen Bilanzpositionen	99
3.3.1.3.3	Besonderheiten der Sonderpostenposition	101
3.3.2	Ausgewählte Fragestellungen zu Bilanzpositionen	102
3.3.2.1	Ausweis des Anlagevermögens nach juristischem oder wirtschaftlichem Eigentum am Beispiel der Grundstücke und Gebäude	102
3.3.2.2	Teilweiser oder vollständiger Ausgleich des Anlagenvermögens durch Sonderposten	104
3.3.2.3	Ausweis der Bibliotheksbestände	106
3.3.2.4	Körperschaftsvermögen in Finanzanlagen	109
3.3.2.5	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	110

3.3.2.6	Eigenkapitalausweis	111
3.3.2.6.1	Basiskapital	111
3.3.2.6.2	Rücklagen	113
3.3.2.7	Rückstellungen	114
3.3.3	Ausgewählte Fragestellungen der Aufwands- und Ertragslage	116
3.3.3.1	Aufgliederung der erhaltenen Zuwendungen	116
3.3.3.2	Ausweis der Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	118
3.3.3.3	Ausweis eines Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	119
3.3.4	Ausgewählte Fragestellungen des Lageberichts	121
3.3.4.1	Bedeutung der Lageberichterstattung für Hochschulen	121
3.3.4.2	Anforderungen an die Lageberichterstattung	121
3.3.4.3	Vorhandene Berichtselemente in den Lageberichten	122
3.4	Diskussion der aus der Jahresabschlussanalyse gewonnenen Ergebnisse	125
4	Zweckadäquate Ausgestaltung der kaufmännischen Rechnungslegung an Hochschulen	131
4.1	Verständnis von zweckadäquater Ausgestaltung	131
4.1.1	Auslegungsbedürftigkeit des HGB	131
4.1.2	Offenheit als Auffangtatbestand im HGB	132
4.1.3	Verwendete Auslegungsmethodik	133
4.2	Ausgewählte Bilanzpositionen	134
4.2.1	Bilanzierung des Anlagevermögens	134
4.2.1.1	Grundstücke und Gebäude	134
4.2.1.2	Mietereinbauten	139
4.2.1.2.1	Eigenschaften von Mietereinbauten	139
4.2.1.2.2	Scheinbestandteile	141
4.2.1.2.3	Betriebsvorrichtungen	142
4.2.1.2.4	Sonstige Mieterein- und -umbauten	143
4.2.1.3	Immaterielle Vermögensgegenstände	143

4.2.1.4	Bibliotheksbestände	145
4.2.1.5	Finanzanlagen	149
4.2.2	Bilanzierung von Umlaufvermögen	153
4.2.2.1	Forderungsbilanzierung	153
4.2.2.1.1	Besondere Bedeutung von Drittmitteln	153
4.2.2.1.2	Abgrenzung bestehender Drittmittel	153
4.2.2.1.3	Spezifika der Drittmittelfinanzierung in den Bundesländern	154
4.2.2.1.4	Drittmittelbilanzierung in Abhängigkeit ihres Charakters	155
4.2.2.2	Liquide Mittel	158
4.2.3	Bilanzierung von Eigenkapital und Sonderposten	161
4.2.3.1	Einordnung der Eigenkapitalposition	161
4.2.3.2	Funktionen des Eigenkapitals im Jahresabschluss von Hochschulen	161
4.2.3.3	Hindernisse beim hochschulischen Ausweis des handelsrechtlich „gezeichneten Kapitals“	163
4.2.3.4	Ausweis der Residualgröße zur Kapitalrücklage	164
4.2.3.5	Zweckadäquater Ausweis von Gewinnrücklagen	165
4.2.3.5.1	Grundsätzliche Bedeutung von Gewinnrücklagen für Hochschulen	165
4.2.3.5.2	Besondere Bedeutung von Berufungszusagen für den Rücklagenausweis	169
4.2.3.6	Zweckadäquate Bilanzierung von Sonderposten	172
4.3	Besonderheiten der Gewinn- und Verlustrechnung	177
4.3.1	Zwecksetzung der kaufmännischen Gewinn- und Verlustrechnung	177
4.3.2	Zweckadäquater Ausweis der hochschulischen Ertragspositionen	178

4.3.3	Sonderpostenauflösung und Abschreibung in der Gewinn- und Verlustrechnung	181
4.3.4	„Gewinne“ und „Verluste“ in der hochschulischen Gewinn- und Verlustrechnung	182
4.3.5	Zweckadäquate Gliederung der hochschulischen Gewinn- und Verlustrechnung	183
4.4	Ausgewählte Fragestellungen des Anhangs	187
4.4.1	Aufgabe von Anhangangaben in der kaufmännischen Rechnungslegung	187
4.4.2	Zweckadäquate Informationsvermittlung im hochschulischen Anhang	189
4.5	Besonderheiten im hochschulischen Lagebericht	192
4.5.1	Zwecksetzung der Lageberichterstattung	192
4.5.2	Allgemeines Gliederungsschema für den hochschulischen Lagebericht	193
4.5.3	Hochschulspezifische Kennzahlensysteme	194
4.5.4	Risikoumfeld und -berichterstattung an Hochschulen	199
4.5.5	Nachhaltigkeitsbericht an Hochschulen	201
5	Kritische Würdigung der gewonnenen Erkenntnisse	205
5.1	Zweckadäquate Ausgestaltung der Rechnungslegung im Überblick	205
5.2	Zweckadäquat ausgestaltete Hochschulrechnungslegung als Ankerpunkt der Governance-Strukturen zwischen Ländern und Hochschulen	208
5.3	Grenzen der Informationsvermittlung bei hochschulischen Jahresabschlüssen auf Basis kaufmännischer Rechnungslegung	210
6	Thesenförmige Zusammenfassung	213
	Verzeichnis der zitierten Schriften	217